

# Volkszeitung

**Nr. 252** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. In den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Welt und Zeit“ beigegeben. Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Pl. 4.20, wöchentlich Pl. 1.20; Ausland: monatlich Pl. 8.—, jährlich Pl. 72.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Hof, Unt.  
**Tel. 36-90. Postcheckkonto 63.508**  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30 bis 3.30.

**Anzeigenpreise:** Die siebengepalte Millimeterzelle 12 Groschen, im Text die dreiegepalte Millimeterzelle 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnachrichten und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**6. Jahrg.**

Bestellen in den Buchhandlungen zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Wegandrow: W. Rösner, Parzejewka 16; Stajnski: B. Schwabe, Stoleczna 43; Konstantynow: J. Kowalski, Szopka 2; Szwarc: Amalie Richter, Reustadt 505; Fabianiec: Julius Walta, Sienkiewicza 8; Tomaszow: Richard Wagner, Bahnstraße 68; Zbuzka-Wolka: Johann Rühl, Szadkowska 11; Zgierz: Edward Straub, Rynek Rikinskiego 13; Zyrardow: Otto Schmidt, Sienkiewicza 20.**

## Die Rheinlandfrage.

Bevorstehende Erklärungen Briands.

London, 10. September. „Morningpost“ berichtet aus Genf: Es besteht die wachsende Ueberzeugung in allen Kreisen, daß Briand demnächst eine bedeutsame Erklärung über die Frage der Rheinlandräumung abgeben werde. Eine Antwort irgend einer Art könne kaum viel länger verschoben werden, da die deutsche Delegation in Genf nicht ungeschickt vorgehe und die deutsche Presse in unmittelbarer Weise die Räumungsfrage im Vordergrund aller politischen Probleme von internationaler Wichtigkeit gehalten habe. Die Wirkung davon sei, daß die übrigen der Versammlung vorliegenden Probleme in den Schatten gestellt worden seien. In dieser Hinsicht hätten die Deutschen bereits einen Anfangserfolg errungen. Es werde in Genf geglaubt, daß Briand seit langem zu einer Entscheidung in der Räumungsfrage gelangt sei und daß er die Gelegenheit sich nicht entgehen lassen werde, um seinen Ruf nach zu erhöhen und sich als der Staatsmann des augenblicklichen Zeitalters in die vorderste Stelle zu rücken. Man nehme daher an, daß er der Völkerverversammlung die größte Ueberraschung bereiten werde.

### Italien ändert seine Haltung in der Anschlussfrage?

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet, daß Bundeskanzler Seipel Briand in Genf die Versicherung gegeben habe, daß Desterreich zurzeit nicht den Anschluß an Deutschland beabsichtige. Reichskanzler Müller werde ohne Zweifel diese Versicherung wiederholen. Aber keiner der beiden Staatsmänner könne den Anschlußgedanken endgültig aufgeben. In der Haltung der Alliierten gegenüber der Anschlussfrage sei insofern eine Aenderung eingetreten, als Italien der Anschlußidee nicht mehr so feindlich gesinnt sei, wie in der Vergangenheit. Das sei wahrscheinlich auf das Versprechen Seipels zurückzuführen, sich nicht mehr in die Südtiroler Angelegenheiten einzumischen, sowie auf die Bemühungen Frankreichs und der Tschechoslowakei, Desterreich in eine Donau-Föderation einzuschließen. Italien würde sich dadurch mehr bedroht fühlen, als durch den Anschluß Desterreichs an Deutschland.

maurerium von Godlewski stattfinden. Vor der angelegten Zeit erschien ein Oberpolizist im Pfarramt, der dem Geistlichen Godlewski mitteilte, daß das Regierungskommissariat die Vorträge über Freimaurerium verboten habe. Geistlicher Godlewski forderte ein schriftliches Verbot. Da der Polizist ein solches nicht besaß, erklärte der Geistliche, daß für ihn kein Redeverbot bestünde und er daher den Vortrag halten würde. Als Geistlicher Godlewski tatsächlich das Wort zu seinem Vortrage ergriff, erklärte der anwesende Polizeioffizier die Versammlung für geschlossen. Der aufwieglerische Geistliche gab sich jedoch damit nicht zufrieden und forderte die „Gläubigen“ auf, ihm aus den unterirdischen Gewölben, wo der Vortrag stattfinden sollte, nach der Kirche zu folgen, um vor dem Altar der Mutter Gottes von Ischenstochau zu beten. Die „Gläubigen“ folgten der Aufforderung und begaben sich unter dem Gesänge „Unter Deinem Schutz...“ nach der Kirche, und der Polizeioffizier mußte von dannen ziehen.

### Die Zollschikanen.

Am 30. August kehrte Innenminister Skladkowski von seinem Urlaub, den er in Frankfurt verbracht hatte, über Dzierzice nach Warschau zurück. Als er in Dzierzice seinen Diplomatenpaß abgegeben hatte, stürzten sich einige Zollbeamten auf sein Gepäck und wollten es durchsuchen. Skladkowski mußte wiederholt erklären, daß er Minister sei und auf einem Diplomatenpaß reise, so daß die Zollbeamten kein Recht hätten, das Gepäck zu durchsuchen. Da es zwischen dem Minister und einem der Zollbeamten zu einer ziemlich heftigen Auseinandersetzung kam, ordnete der Minister ein Strafverfahren gegen den übereifrigen Beamten an. — So bedauerlich solche Vorfälle sind, so kann man nur schwer seine Schadenfreude unterdrücken, denn diesmal hat es ein Minister selbst erfahren, wie es auf unseren Grenzstationen zugeht und welchen Schikanen die Reisenden ausgefetzt sind, wenn man selbst vor einem Minister nicht Pardon macht.

## Tragischer Ausgang eines Automobilrennens.

21 Tote und 26 Schwerverletzte.

Mailand, 10. September. Auf der Rennbahn Monza kam es am Sonntag anlässlich eines Automobilrennens um den 6. großen Preis von Europa zu einer Katastrophe, bei der 21 Tote und 26 Verletzte zu beklagen sind.

Im Einzelnen wird darüber noch gemeldet: Als das um 10½ Uhr begonnene Rennen im vollen Gange war, verlor der Führer Materassi auf einem Talbotwagen plötzlich die Gewalt über den Wagen und fuhr mit einer Geschwindigkeit von 200 Kilometer auf der geraden Rennbahn unmittelbar vor den Tribünen mitten in die zahlreich versammelten Zuschauer. Der ins Schleudern gekommene Wagen Materassis hatte in schiefem Winkel die

Rennbahn verlassen, ein 3 Meter breites Rasenband überquert und war dann in die Menge hineingefahren. Die dicht zusammengedrängten Zuschauer wurden wie Strohhalme niedergemäht. Materassi flog in weitem Bogen aus dem Wagen heraus und blieb bewußtlos liegen. Er starb wenige Stunden später im Krankenhaus. Der Boden war von zahlreichen Toten und Schwerverletzten bedeckt. Herbeigeeilte Polizei und Sanitätsmannschaften machten sich sofort an die Bergung der Verunglückten. Das Rennen wurde trotz des entsetzlichen Unglücks bis zu Ende fortgesetzt.

### Graf Broddorff-Ranzau gestorben.

Berlin, 10. September. Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Broddorff-Ranzau, ist am Sonnabendabend in der Wohnung seines Bruders einem Schlaganfall erlegen. Graf Broddorff-Ranzau, der sich seit dem 24. Juli auf Sommerurlaub befand, litt seit längerer Zeit an einer anginaähnlichen Erscheinung. Die russische Regierung hat dem Reichskabinett ihr Beileid über den Tod Broddorff-Ranzaus zum Ausdruck gebracht.

### Bevorstehender Besuch des Staatspräsidenten in Tomaszow.

Wie wir hören, hat die Tomaszower Stadtverwaltung den Staatspräsidenten Moscicki zu einem Besuch der Stadt Tomaszow eingeladen. Der Besuch des Staatspräsidenten soll angeblich schon in allernächster Zeit erfolgen.

### Kubala und Jdzikowski desorientiert.

Nach einer Meldung des „Monitor Polski“ sind die Majore Kubala und Jdzikowski, sowie der verunglückte Oberleutnant Szalas mit goldenen Verdienstkreuzen ausgezeichnet worden.

Newyork, 8. September. Gestern ist Ingenieur Weißblatt, ein Vertreter des Komitees, das den zweiten Ozeanflug der Majore Kubala und Jdzikowski organisiert, mit Goldbändchenauszeichnungen für den Staatspräsidenten und den Marschall Pilsudski nach Warschau abgereist. Das Komitee hat die volle finanzielle Verantwortung für die Organisation des zweiten Fluges übernommen.

### Schließung einer russischen Buchhandlung in Warschau.

Am Sonnabend erließ der Regierungskommissar für die Stadt Warschau Dr. Jaroszewicz im Einvernehmen mit dem Chef der Warschauer Sicherheitsabteilung Inspektor Lissowski den Befehl, in der russischen Buchhandlung „Kossica“, Chmielna 3, die dem Abgeordneten Serebriannikow gehört, eine Revision vorzunehmen.

Im Verlauf dieser Revision wurde ein großer Vorrat aus Moskau stammender Schriften kommunistischen Inhalts vorgefunden und beschlagnahmt. Wie die erste Untersuchung ergab, wurden die kommunistischen Schriften durch Vermittlung des Wjeschborg in Warschau bezogen und dann der vorgenannten Buchhandlung zum Vertrieb übergeben. Die Buchhandlung ist bis auf weiteres geschlossen worden.

### Redeverbot für den aufwieglerischen Priester.

Am Donnerstag sollte in den Gewölben der Allerheiligstenkirche in Warschau der zweite Vortrag über Frei-

### Das englisch-französische Flottenkompromiß.

London, 8. September. Der amtliche britische Funkdienst meldet: Die in der Presse erschienenen Berichte, daß das britisch-französische Kompromiß über die Flottenabrüstung aufgegeben worden sei, dürfen unbeachtet bleiben. Die Vorschläge liegen noch immer den Regierungen der Vereinigten Staaten, Italien und Japan vor, denen sie vor einiger Zeit zugestellt wurden. Diese Vorschläge wurden nur entworfen, um den Fortschritt der Arbeiten in der vorbereitenden Kommission für die Abrüstung zu fördern, da nach den Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich über die Methoden zur Durchführung einer Flottenbeschränkung ein Stillstand eingetreten war. An Stelle der beiden vorhandenen Entwürfe waren die Sachverständigen in der Lage, sich auf einen Punkt zu einigen, der den beteiligten Mächten zur Erwägung unterbreitet wurde. Es ist wiederholt betont worden, daß alle anderen Mächte, die in Genf vertreten sind, sich diesen Vorschlägen anschließen, wenn diese wirksam sein sollen, da sonst die Vorschläge überflüssig werden. Sonst müßte eine Einigung nach anderer Richtung gesucht werden. Die Mächte haben bisher noch nicht ihre Ansichten hierüber bekanntgegeben.

### Lord Birkenhead stellvertretender Außenminister.

Wie der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ hört, wird Lord Birkenhead einer persönlichen Aufforderung des Ministerpräsidenten Baldwin entsprechen und während der Abwesenheit Lord Cusheubens von London als stellvertretender Außenminister fungieren.

### Auslandsreise des Handelsministers.

Handelsminister Ruzicki hat sich nach dem Auslande begeben, wo er seinen Erholungsurlaub verbringen wird. Der Herr Minister wird in seiner Abwesenheit durch Vizeminister Dolezal vertreten.

### Militarisierung des Wirtschaftslebens.

Es ist unverkennbar, daß seit einiger Zeit in der Regierung das Bestreben vorherrscht, an die Spitze der Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist, Militärs zu berufen. So ist es mit General Gurecki, der Leiter der Landeswirtschaftsbank wurde, und mit vielen anderen Militärs gewesen. Nun soll auch die Ges. „Polmin“ (Naphtharaffinerie) einen Militär als Leiter erhalten, u. zw. ist Oberst Börner als Generaldirektor ausersehen.

### Besondere Klubzimmer für die Senatoren

Im alten Sejmgebäude besaßen die Senatoren keine eigenen Räume und mußten sich der Sitzungssäle und Klubzimmer der Sejmabgeordneten bedienen. Auf Wunsch der Senatoren wird der Umbau des Sitzungssaales des Senats so durchgeführt, daß Räume für Kommissionsitzungen gewonnen werden. Die Klubzimmer hingegen werden sich in den früheren Sitzungssälen der Kommissionen befinden.

## Tagesneuigkeiten.

**Die Anwendung ermäßigter Umsatzsteuerfäße.** Das Finanzministerium hat an alle Finanzämtern und Ämter folgendes Rundschreiben über die Anwendung ermäßigter Umsatzsteuerfäße erlassen: Es ist zur Kenntnis des Ministeriums gelangt, daß verschiedene Finanzämter, wenn sie den einprozentigen Umsatzsteuerfäße bei Kaufleuten, die keine regelmäßige Buchführung haben, anwenden sollen, die Vorlegung einer genauen Liste der Lieferantenfirmen und Belege über die mit diesen Firmen getätigten Umsätze verlangen. Wenn die Kaufleute die verlangten Belege nicht vorweisen, verweigern die Finanzämter die Anwendung der einprozentigen Umsatzsteuernorm. Das Finanzministerium stellt fest, daß die Finanzämter nicht das Recht haben, an die Steuerzahler diese Forderung zu stellen und falls sie dies tun, gegen die Bestimmungen des Finanzministeriums vom 14. März und 8. Mai d. J. handeln. Im Rundschreiben vom 14. März wird erwähnt, daß die Finanzämter das Recht haben, falls ein Steuerzahler die Anwendung des einprozentigen Satzes verlangt, von ihm Beleg zu fordern, daß er Großhandel betreibt, im Sinne des § 24 der Ausführungsverordnung zum Gesetz über die Umsatzsteuer. Dies hat jedoch durchaus keine Anwendung auf die Feststellung der Höhe des Umsatzes des betreffenden Handelsunternehmens. Diese Angelegenheit ist Aufgabe der Schätzungskommission. Gleichzeitig gibt das Finanzministerium bekannt, daß Anträge auf Ermäßigung des Umsatzsteuerfäße durch die Finanzämter an die Schätzungskommission in solchen Fällen zu richten sind, wenn die Anwendung des zweiprozentigen Satzes einen Ruin des Unternehmens bedeutet. Die endgültige Entscheidung darüber steht der Finanzkammer zu. Außerdem werden die Leiter der Finanzämter ermächtigt, von sich aus solche Fälle zu entscheiden, in denen die Ausmessung der Umsatzsteuer nach dem eigentlichen Termin erfolgt ist, selbst dann, wenn die Anträge nach dem 15. Mai an das Finanzamt eingereicht wurden.

**\* Polnische Industrielle und Kaufleute in Rußland.** Vor ungefähr fünf Monaten haben verschiedene Industriellen- und Kaufmannsorganisationen eine Einladung zur Messe in Nischni Nowgorod erhalten. Dieser Einladung ist Folge geleistet worden und so begaben sich Vertreter verschiedener Organisationen nach Rußland. An der Spitze der polnischen Delegation steht Fürst Lubomirski, Präsident des „Lewiatan“. Nach Besichtigung der Messe begibt sich die Delegation nach Moskau. Da die Reise zusammen mit dem polnischen Gesandten in Moskau, bewollmächtigter Minister Patel, erfolgt ist, so ist ihr größere Bedeutung beizumessen. Es wird erwartet, daß die polnische Delegation versuchen wird, mit den zuständigen Stellen Verhandlungen anzuknüpfen, um die Frage der Regelung der Handelsbeziehungen, bzw. des Warenaustausches zu berühren. Im Interesse unserer Stadt ist zu wünschen, daß die Verhandlungen von Erfolg gekrönt sein möchten. Rußland ist nun einmal der große Absatzmarkt für die Lodzer Textilindustrie.

**Genehmigungen zum Hausierhandel.** Bekanntlich ist das Ausüben des Hausierergewerbes, als da ist der Handel mit Hausgeräten, das Topfstricken, das Scheerenschleifen, Berglases von Fensterscheiben usw. im Sinne der Verordnung des Staatspräsidenten vom Juni 1927 nur solchen Personen gestattet, die hierzu eine besondere Genehmigung erhalten haben. Behufs Erlangung einer solchen Genehmigung ist die Eingabe eines besonderen Gesuchs erforderlich, in dem der Name, Vorname, das Alter, die Staatsangehörigkeit und die Adresse des Bittstellers, sowie auch die Art des Hausierhandels angegeben ist.

## Die blonde Alex.

Roman von Hans Wittweider.

(8. Fortsetzung.)

Welcher Grund aber hätte es sein können?

Alexandra grübelte nicht weiter darüber nach, sondern überlegte sich, ob sie wirklich wagen dürfe, sich ihrer eigenen Mutter als Gesellschafterin anzubieten.

Es war auf alle Fälle ein sehr großes Wagnis. Jedermann mußte sofort die große Ähnlichkeit zwischen ihr und der Prinzessin erkennen, und wenigstens allgemein geglaubt wurde, daß damals das Kind ertrunken sei, so konnte doch jemand auf den Gedanken kommen, der Herkunft Alexandras nachzuforschen.

Der, der das tun würde, würde ein Feind sein. Zugleich ein Feind ihres Vaters!

„Und gerade diese muß ich herausfinden“, sagte das junge Mädchen laut vor sich hin. „Nur ein Feind kann die Beweise beigebracht haben, die gegen meinen Vater sprachen. Finde ich ihn, so finde ich vielleicht auch die erste Spur des Mörders. — Wer aber kann dieser gewesen sein?“

Sie fand keine Antwort auf diese Fragen, aber sie grübelte auch nicht mehr darüber nach. Sie war fest entschlossen, sich am kommenden Morgen der Prinzessin vorzustellen.

Dieser Morgen brach in strahlender Schönheit an. Die Sonne übergoß das leise wogende Meer mit blendendem Lichte und drang auch in das Zimmer, in welchem Florence Twidenham am Schreibtische saß und eben ihren Namen unter einen Brief gesetzt hatte.

Seufzend legte sie die Feder aus der Hand, erhob sich und trat aus Fenster. Ihre Blide flogen hinüber nach Narrows-Castle, und ihr Gesicht überstrahlte sich. Ihre blauen Augen wurden feucht.

Dort drüben hatte sie die glücklichsten Jahre ihres Lebens verbracht, war als hoffnungsvolle, frohe, junge Braut dort eingezogen — dort war ihr ein Kind geschenkt worden — und jetzt?

Weder der Gatte noch das Kind waren ihr geliebt —



Das Stadion in Turin im Augenblick der feierlichen Ueberreichung des ersten Preises an die polnische Repräsentationsmannschaft der Freiwilligen Feuerwehr.

Von links nach rechts (stehend): der Hauptkommandant der Turiner Feuerwehr Bitterli mit dem Lodzer Banner; Dir. Wolczynski mit der Preisfahne; der polnische Ehrenkonsul in Turin Beigen; Kommandant Brzozowski und der Präses der polnischen Delegation Waligorski.

**Die Registrierung des Jahrganges 1910.** Morgen müssen sich diejenigen jungen Männer des Jahrganges 1910 melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben S bis R bezeichnen sowie diejenigen mit den Anfangsbuchstaben T—Z, die im Bereich des 8. Polizeikommissariats wohnen. (p)

### Bestialisches Verbrechen an einem Polizisten.

Noch ist der Ueberfall auf den Polizisten Szymczak nicht in Vergessenheit geraten, den Banditen entwaffnen und mit einer Axt zu töten versucht hatten, als schon wieder ein ähnlicher Fall berichtet werden muß. In der Nacht zu Sonntag kam zu dem Mysliwka 27 wohnhaften Polizisten Alexander Beszczynski ein Mädchen, das ihm erzählte, daß in der Mysliwka 29 neben der Stiege von König drei Männer ihren 52 Jahre alten Onkel Julian Hertel überfallen und versucht hätten, ihn mit Messern zu töten. Der Polizist machte sich sofort auf den Weg nach dem bezeichneten Ort. Dort traf er tatsächlich auf drei Männer, die den alten Hertel mißhandelten. Beim Anblick des Polizisten ließen die

Banditen von ihrem Opfer ab und warfen sich auf den Polizisten. Noch ehe dieser den Revolver ziehen konnte, war er zu Boden geworfen worden. Gleichzeitig erhielt er einen Messerstich in das linke Auge, das sofort auslief. Damit nicht zufrieden, wollte ihm der eine Bandit auch einen Messerstich in das andere Auge versetzen, doch wurde er daran von den inzwischen zusammengekauerten Straßengängern und Polizisten gehindert, bei deren Anblick die Unbekannten die Flucht ergriffen. Die sofort aufgenommene Verwundung führte zur Festnahme von zweien von ihnen, wöh end der dritte entkommen konnte. Zu dem verletzten Polizisten wurde die Rettungsbereitschaft der Krankenkasse gerufen, die den Verlust des einen Auges und Blutungen in der Nase und im Hals feststellte und den Verletzten nach dem Pognanski'schen Krankenhaus brachte. Die beiden Verhafteten sind der 20 Jahre alte Jan Wiczorek, Mysliwka 29, der während des Handgemenges einen Messerstich in das Bein erhalten hatte, und der 20 Jahre alte Josef Kaminski, Mysliwka 29, der ebenfalls schwere Verletzungen davongetragen hat. Der dritte Täter war der Bruder Wiczoreks, Adam, der erst in der vergangenen Woche aus dem Gefängnis entlassen worden war. (p)

nichts als der Kummer und die Sehnsucht nach der Vergangenheit waren in ihr — heute, wie alle Tage.

Wie sie so stand, hochgewachsen, schlank und vollendet schön, das leuchtende Goldhaar zu einem mächtigen Knoten am Hinterhaupte geschlungen, sah die Prinzessin nicht wie eine Frau aus, die bald das vierte Jahrzehnt ihres Lebens vollenden würde, gleich vielmehr einem vollerblichten jungen Mädchen von vielleicht fünf und zwanzig Jahren.

Ihre Jose trat ein, im schwarzen Hauskleid, mit weißem Schürzchen und zierlichem Häubchen auf dem schwarzen Haar, ein schönes Mädchen mit dunklen Glutaugen, die aber jetzt teilnahmsvoll auf die Herrin schauten.

Diese wendete sich ihr zu, nahm den Brief, der ihr auf silbernem Teller gereicht wurde und erbrach ihn.

„Vom Marquis“, sagte sie. „Er schreibt, das Wetter sei so herrlich und erinnert mich an mein Versprechen, mit ihm eine Jachtfahrt zu unternehmen — er selbst will kommen, mich zu holen —“

„Die Fahrt würde Euer Durchlaucht gut tun“, bemerkte die Jose leise.

„Ich denke es auch“, erwiderte die Prinzessin.

„Doch sieh, Felizitas!“ fuhr sie fort. „Da kommt ein Wagen den Schloßberg herauf. Wen mag er bringen?“

„Wir werden es bald wissen“, sagte die Jose und ging hinaus.

Der Wagen fuhr in den Schloßhof. Eine junge Dame entstieg ihm, von Felizitas begrüßt, und bald stand diese wieder vor ihrer Herrin. Sie brachte abermals einen Brief.

Als die Prinzessin ihn ergriff, schaute sie in das Gesicht ihrer Dienerin, und was sie da sah, bewog sie zu der Frage:

„Was hast du, Mädchen? Du bist erregt?“

„Ich bin es, Durchlaucht, im höchsten Grade. Ich glaubte, meinen Augen nicht trauen zu dürfen, als ich die junge Dame erblickte —“

„Der Wagen hat eine junge Dame gebracht? Und was hat dich so erregt?“

„O, Prinzessin, weil ich noch nie eine solche Schönheit erblickt habe, weil ich unwillkürlich denken mußte, so müssen Durchlaucht gewesen sein, ehe der furchtbare Kummer —“

„Still, Felizitas! Kein Wort davon! Die Fremde ist eine Dame? Und kommt allein? Sie schickt mir diesen Brief?“

Sinnend betrachtete die Prinzessin das Schreiben las die Adresse, und schon die kühne, elegante Schrift gefiel ihr.

Langsam erbrach sie den Umschlag, zog den Bogen heraus, den er enthielt, und las — las zum zweiten Male, reichte ihn dann ihrer Jose.

„Lies ihn, Felizitas!“ sagte sie.

Die Jose tat es, ihr hübsches Gesicht färbte sich mit dem Rote inniger Freude, und ihre Augen leuchteten, als sie den Brief zurüdgab, und rief:

„Das ist ein vornehmer Brief, wie nur eine wirkliche Dame ihn schreiben kann, Durchlaucht!“

„Eine Dame, die sich mir als Gesellschafterin anbietet, nachdem sie gehört hat, daß meine bisherige erkrankt ist“, ergänzte die Prinzessin. „Ich will sie sehen. Führe Sie herein, Felizitas!“

So kam es, daß eine Minute später Alexandra Fremde vor — ihrer Mutter stand und sich tief vor ihr verneigte.

Alles Blut drängte ihr zum Herzen. Sie spürte, daß sie sehr blaß war und im nächsten Augenblick ebenso rot werden mußte. Wie ein Nebel lag es vor ihren Augen, aber als sie sich wieder aufrichtete, hatte sie sich bereits wieder vollkommen in der Gewalt, und ihr schönes Gesicht war unbewegt, hatte fast abweisenden Ausdruck.

Das war also die Frau, die ihren Gatten in seiner höchsten Not hatte verlassen können! Die niemals wieder nach ihm gesorcht und gefragt hatte, was aus ihm geworden sein konnte?

Was würde sie sagen, wenn sie wüßte, daß ihre Tochter vor ihr stand?

Und doch ging es wie ein Schlag durch Alexandra, als nun die blauen Augen der Prinzessin sie fragend und gütig zugleich anschauten, als sie gewahrte, wie ein Ausdruck wundernden Staunens in sie trat, ungläubigen Staunens.

„Mutter, o, Mutter!“ schrie es in ihr auf, und sie hätte niederstinken und die Knie dieser Frau umklammern mögen, nach der sie sich geseht hatte ihr Leben lang!

Aber auch die Prinzessin beherrschte sich bereits wieder, war vollkommen große Dame, als sie Alexandra einen Stuhl anwies.

Fortsetzung folgt.

# Lodz ehrt seine Freiheitshelden.

## Die Ueberführung der sterblichen Ueberreste der Revolutionenkämpfer Florczak und Fabisz nach Lodz.

Die feierliche Ueberführung der zwei im Kampfe mit Kofaken im Jahre 1906 gefallenen Mitglieder der Kampforganisation der P.P.S. Fabisz und Florczak gestaltete sich gestern zu einer machtvollen Kundgebung des gesamten Proletariats unserer Stadt. In wehmütiger Erinnerung an diejenigen, die ihr Herzblut im Freiheitskampfe des Proletariats vergossen haben, schritt die Arbeiterschaft einher, um zweien von vielen tausenden Opfern der Revolution die letzte Ehre zu geben.

### Der Trauerzug in Lodz.

In den Morgenstunden versammelten sich im Lokale des Verbandes ehem. politischer Gefangener die Delegationen aus Warschau, Radom, Plock, Kielce, Kalisz, Zgierz, Babianice, Zdunska-Wola, Zyrardow, Tschestochau, Tomaszow und Petrikau, die sich nach dem Wasserring begaben, wo sich ein ungeheurer Zug bildete. An der Spitze des Zuges, in dem man 52 Kränze und 48 Fahnen sah, ging das Organisationskomitee mit der Fahne der P.P.S. aus dem Jahre 1905, die einzelnen Ortsgruppen der P.P.S., D.S.A.P., „Bund“, Poalej Zion sowie die Fachverbände. Der Zug umfasste weit über 40 tausend Menschen. Gegen 1/2 12 Uhr setzte sich der Zug durch die Główna, Petrikauer, Andrzeja, Peromskiego nach dem Konstantynower Waldlande in Bewegung, wo auch bald darauf der Trauerzug aus Alexandrow eintraf. Nachdem die Särge in das Grab gesenkt worden waren, hielten der Stadtpräsident von Radom Grzesznowski, der Lodzer Stadtpräsident Ziemnicki und Abg. Zerbe sowie eine ganze Reihe von Vertretern der Nachbarverbände Reden. Feierliche Ruhe herrschte während der ganzen Trauerfeier.

Die Särge waren über und über mit Blumen bestreut. Nachdem die Gruften sich gewölbt hatten und die Kränze niedergelegt waren, wurde der Zug aufgelöst.

### In Alexandrow.

Frühmorgens wurden in Alexandrow die nötigen Vorbereitungen zur Ueberführung der Särge, die, wie bereits berichtet, im Stadtratssaale aufgestellt waren, getroffen. Der Saal war ganz in Grün geschmückt. An den Särgen bildeten Mitglieder des Vereins ehemaliger politischer Häftlinge und der P.P.S. die Ehrenwache. Um 9 Uhr morgens begab sich eine Delegation auf den jüdischen Friedhof, wo am Grabe des ebenfalls in dem Kampfe bei Belbow gefallenen Revolutionärs Adolf Heimann Kränze niedergelegt wurden. Im Namen der D.S.A.P. legte Abg. Emil Zerbe einen Kranz nieder. Um 10 Uhr vormittags formierte sich ein großer Zug der Alexandrower Arbeiterschaft mit ihren Parteifahnen, um den beiden Revolutionshelden das Geleit zu geben. Der Zug begleitete die Särge bis zur Stadtgrenze, worauf dieselben auf bereitstehende Automobile gestellt wurden.

### In Konstantynow.

Von Alexandrow aus ging die Fahrt nach Konstantynow, wo der Zug von der zahlreich versammelten Konstantynower Bevölkerung erwartet wurde. Die D.S.A.P. mit dem Ortsgruppenvorstand Heidrich an der Spitze sowie der Jugendbund der D.S.A.P. waren sehr zahlreich vertreten. Der Zug geleitete die Särge bis an die Konstantynower Chaussee. Abg. Zerbe dankte der Konstantynower Bevölkerung für den überaus feierlichen Empfang, worauf die Fahrt weiter nach Lodz ging, wo man bald mit der Spitze des aus Lodz kommenden Zuges zusammentraf.

### Die Akademie.

Und wenn die am Vortage und am Vormittag stattgefundene Ueberführung der zwei Revolutionenkämpfer eine gewaltige Kundgebung des Proletariats war, so gestaltete sich die am Abend im Feuerwehrsaale, Konstantiner Str. 4, stattgefundene feierliche Akademie zu Ehren der zwei für die Idee gefallenen Helden außerordentlich eindrucksvoll und imposant. Der mit Grün und roten Blumen geschmückte Saal war mit zahlreichen roten Fahnen der einzelnen Organisationen reich ausgestattet. Wie Feuerflammen erschienen die am Rande der Bühne aufgestellten Buletts roter Dahlien. In dem bis auf den letzten Platz angefüllten Saal herrschte eine feierliche Stimmung. Leider haben sich die Räumlichkeiten als viel zu klein erwiesen und viele Hunderte von Besuchern mußten umkehren.

Nach einer kurzen Eröffnungsansprache des Vorstehenden des Vereins ehemaliger politischer Häftlinge in Lodz, Nowakowski, wurde die Feier mit der Internationale, gefungen von den gemischten Chören des Jugendbundes der D.S.A.P. und des L.U.R. unter Musikbegleitung eines Sinfonieorchesters unter Kapellmeister Theodor Kuder's Leitung eingeleitet. Es folgten nun die Ansprachen. Im Namen der Lodzer Selbstverwaltung würdigte der Präses des Lodzer Magistrats, Ing. Holcgreber, die Taten der polnischen Revolutionenkämpfer im allgemeinen und diejenigen der beiden gestern nach der gemeinsamen Aufrückführung Ueberführten im besonderen. Lodz, so führte er aus, ist eine noch junge Stadt und hat noch keine kulturhistorische Geschichte, wie so viele andere Städte Polens. Aber die Geschichte unserer Stadt ist viel hehrer. Sie ist die Geschichte des Kampfes der Arbeiterschaft um Freiheit und Gerechtigkeit, sie ist die Geschichte der rastlosen Arbeit des Proletariats. Und die Taten derjenigen, die verborgen und verfolgt gekämpft haben, heute in die Öffentlichkeit zu bringen, ist eines der schönsten Blätter in der Geschichte unserer

Stadt. Es sprachen sodann noch der Reihe nach der Vorsitzende des Hauptvorstandes des Vereins ehemaliger politischer Häftlinge Abg. Sledzinski, der Begründer der Kampftruppe der P.P.S. Arciszewski und Schöffe Purtał. Besonders bemerkenswert ist die Rede des Abg. Sledzinski. Der Kampf, der damals geführt wurde, sei lange noch nicht beendet, noch sind viele seiner Programmpunkte nicht durchgeführt. Denn das Endziel ist ein Polen des Volkes und nicht, wie es gegenwärtig der Fall ist, einer bestimmten Gruppe, die sich einzig und allein als Ketter Polens bezeichnet und als solche sich berufen fühlt.

Nachdem hierauf der gemischte Chor des L.U.R. unter Leitung des Dirigenten Stefan Effenberg das „Lied der Arbeit“ vortragen hatte, ergriff Abgeordneter Emil Zerbe zu einer Ansprache in deutscher und polnischer Sprache das Wort. Er führte in deutscher Sprache ungefähr folgendes aus: Das zaristische System, das ein kraßes Gewaltsystem gewesen ist, unterdrückte jegliche Regierung, die in der Richtung der nationalen Selbstbestimmung und der sozialen Befreiung ging, mit den schändlichsten Mitteln. Daß Gewalt diesem Gewaltsystem entgegengesetzt wurde, nimmt nicht wunder. Bewies doch die polnische Arbeiterklasse dadurch, daß in ihr eine Unmenge Energie für den Kampf für Freiheit und Sozialismus inne wohnte. Bewunderungswürdig ist es, daß sich Leute gefunden haben, die mit heiligem Zorn in grenzenloser Aufopferung im ungleichen Kampf und in klarem Bewußtsein ihr Leben als Opfer darzubringen, gegen die zaristische Reaktion und Willkür auftraten. Sie sind uns Zeugnis, daß es keine Gewalt gibt und auf die Dauer geben kann, die unseren Willen, Mensch mit freiem Selbstbestimmungsrecht zu sein, unterbinden oder gar zerstören kann. Das zaristische System ist zusammengebrochen. Auf dem Boden, wo so viel Arbeiterhelden ihr Leben ließen, ist ein Staat entstanden, der andere Möglichkeiten zur Erhaltung von Menschenrechten gibt. Wenn es aber heute wiederum Leute gibt, die da meinen, das Volk hätte zuviel Rechte, daß es von oben regiert werden müsse, weil es nicht genügend reif sei, so muß diesen Leuten heute im Angesicht der toten Helden, die mit Einsatz ihres Lebens für ein freies Volk gekämpft haben, gesagt werden, daß jegliche Einschränkung der bereits errungenen Rechte — jede Rechtslosigkeit — in der Arbeiterschaft Polens ein neues Heldentum im Kampfe für Freiheit, Gerechtigkeit und Sozialismus erwecken wird. In seiner polnischen Ansprache wies Abg. Zerbe darauf hin, daß die Arbeiterschaft in täglicher unermüdlicher Arbeit am Aufbau einer neuen gerechten Welt ihr Ziel erreichen werde.

Nun erschien auf der Bühne der Männerchor der D.S.A.P., der sich aus den Sängern der einzelnen Ortsgruppen zusammensetzte, und sang unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten Effenberg das Lied „Empor zum Licht“ von Uthmann. Gar kräftig und wuchtig erklang das in sehr guter Wiedergabe gesungene Lied. Stürmischer Beifall lohnte die deutschen Sänger für ihre Darbietung. Dem Dirigenten Effenberg aber sei für die Einstudierung dieses Liedes besondere Anerkennung gezollt. Hierauf sprach noch als Vertreter des jüdischen „Bund“ Stv. Lichtenstein in jüdischer und polnischer Sprache. Ein besonderer Genuß wurde den Besuchern sodann mit den konzertlichen Darbietungen des Sinfonieorchesters geboten, das unter Leitung des Kapellmeisters Ryder den Trauermarsch aus Beethovens 3. Sinfonie sowie die Ouvertüre „Robespierre“ von Litolff zu Vortrag brachte. Mit zwei von Mitgliedern des L.U.R. vortragenen Bühnenaufführungen und dem Gesang der „Roten Fahne“ unter Orchesterbegleitung durch den gemischten Chor fand die imposante Feier ihren Abschluß, die gewiß sicher in guter Erinnerung bleiben wird.

## Vereine & Veranstaltungen.

**Vom Turnverein „Kraft“.** Man schreibt uns: Die Verwaltung des Turnvereins „Kraft“ beschloß gelegentlich ihrer letzten Verwaltungssitzung für die Mitglieder des Vereins, deren Angehörige und Gäste ein Sternschießen verbunden mit Scheibenschießen zu veranstalten, das bereits am kommenden Sonntag, den 16. September, stattfinden soll. Das Sternschießen erfolgt auf einem an das Vereinslokal anschließenden geräumigen Platze, während im Lokal selbst bei guter Musik Gelegenheit zu einem Tanz sein wird. Es ist also dafür gesorgt, daß die Gäste der Kraftler am kommenden Sonntag einige schöne Stunden der Kurzweil finden werden. Das Sternschießen beginnt pünktlich um 2 Uhr nachmittags und findet bei jeder Witterung statt.

**Von den Handelskursen beim Chr. Commisverein.** Wie aus dem Infiraten teil zu ersehen ist, nimmt die Leitung der Unterrichtskurse beim Christlichen Commisverein schon Anmeldungen für die in Kürze beginnenden Handelskurse entgegen. Es sollte daher keiner diese so günstige Gelegenheit zum Vorwärtstreben vorbegehen lassen, denn Wissen ist Macht. Wer sich noch nicht für diese Handelskurse eingeschrieben hat, der veräume nicht, sich rechtzeitig anzumelden. Der Unterricht verteilt sich in folgenden Fächern: Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, Handelskorrespondenz polnisch, Handelskorrespondenz deutsch, Sprachkurse in polnischer, französischer und englischer Sprache. Ferner Stenographie polnisch und deutsch für Anfänger und Fortgeschrittene. Anmeldungen und jeg-

liche Informationen im Vereins-Sekretariat, Allee Kosciuszki Nr. 21, täglich in der Zeit von 11 bis 2 und von 6 bis 8 Uhr. — Auch telephonisch 32-00.

**Vom Lodzer Sportschützenverein** wird uns geschrieben: Die am Freitag, den 7. I. M., im Lokal des Chr. Commisvereins stattgefundene Vollversammlung des Vereins war sehr gut besucht. Die Versammlung eröffnete der Präses des Sportschützenvereins Herr Alexander Krause, wobei er die Dankschreiben, die dem Verein vom Staatspräsidenten Ignacy Mościcki und Marschall Piłsudski für die Ehrenschüsse, die beim Eröffnungsprämien-schießen abgegeben worden sind, zugegangen sind, verlas. Darauf wurde feierlich das Diplom, das der Verein beim Kreis-Meisterschaftsschießen auf dem Schießplatz des Lodzki Klub Sportowy errang, von dem Vertreter des „L.S.“, Herrn Nowak, dem Sportschützenverein übergeben. Nachdem man die Einladungen zu dem Städte-Korrespondenz-Meisterschaftsschießen „Lodz-Warschau“, zu den Vereins-Meisterschaftsschießen des „L.S.“ und zu der 20jährigen Jubiläumsfeier des „L.S.“ zur Kenntnis genommen hatte und die nötigen Beschlüsse dazu faßte, ging man zu der faktischen Tagesordnung über. U. a. wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Am 23. I. M. ein Meisterschaftsschießen nur für Mitglieder des Lodzer Sportschützenvereins zu veranstalten und zwar: 1) Auflegeschießen auf 130 Meter (25 Zentimeter 12-Ringscheibe) und 2) Freihandschießen auf 130 Meter (10-Ringscheibe, 50 Zentimeter). Laut Statut müssen alle Mitglieder an solchen Meisterschaftsschießen teilnehmen. Alle Mitglieder der Vorkriegs-Bürger-schützen-gilde sind ohne Ballotage und Einschreibgebühr als Mitglieder des Lodzer Sportschützenvereins aufzunehmen. Jedoch müssen sie die Auflagen (Mitglieds-Monatsbeiträge) seit Bestätigung des Vereins, d. h. vom 1. I. d. J., entrichten.

**Die Verwaltung der Arbeiterkolonie** bittet um Aufnahme nachstehender Zeilen: So Gott will, findet am Sonntag, den 16. September d. J., um 3 Uhr nachmittags in der Arbeiterkolonie Czajminel das erste Erntedankfest statt. Da das Fest der inneren Mission, welches am Frohnleichnamstage gefeiert wurde, der Kolonie viele Gäste aus Lodz, Babianice und Umgegend zugeführt hat, hofft die Verwaltung zuversichtlich, daß auch dieses Mal die lieben Glaubensgenossen von Stadt und Land das erste Erntedankfest der Arbeiterkolonie mit ihrem werten Besuch beehren werden. Mehrere Pastore, unter ihnen Herr Pastor A. Gerhardt, Direktor der Judenmission in Basel, werden Ansprachen halten. Der Babianicer Männergesangsverein und Posaunenchor wollen das Fest mit ihren Darbietungen verschönern. Für Speise und Trank wird wieder der Babianicer Frauenverein sorgen. Da es sich um eine allgemeinnützliche Sache handelt, obdach- und arbeitslosen Glaubensgenossen aus dem Sumpfe des Bagabundenlebens herauszuhelfen, so gibt sich die Verwaltung der angenehmen Hoffnung hin, daß die lieben Glaubensgenossen den schönen Ausflug nach der Arbeiterkolonie Czajminel unternehmen werden, um mit ihrem Scherlein dem Werke der Nächstenliebe zu dienen. Man fährt mit der Babianicer Elektrischen bis zur sog. Biegung, wo links die Chaussee nach Rzgów führt. An dieser Stelle werden wieder Wagen für die Gäste bereitstehen und zwar von 1 bis 2 Uhr mittags. Fußgänger können auch die Chaussee nach Rzgów bis Gospodatz gehen, wo Wegweiser ihnen die Richtung nach der Arbeiterkolonie angeben werden.

## Aus dem Reiche.

### Der rote Hahn.

Am Mittwoch entstand um 11 Uhr vormittags in dem Anwesen des Bauern Sikorski im Dorfe Głuchow, Gem. Dombrowa Rusicka, ein Brand, der sich mit so rasender Schnelligkeit ausbreitete, daß die Flammen auf die Nachbargehöfte übergesprungen waren, noch ehe die Bauern die Rettungsaktion voll entfalten konnten. Sieben Wirtschaften mit der diesjährigen Ernte wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist noch nicht festgestellt worden. Wie die Untersuchung ergab, war der Brand durch undor-sichtigen Umgang mit Feuer entstanden.

Am Donnerstag brach in dem Dorfe Swierczyn, Gem. Kobiela Wielka, ein Brand aus, dem zwei Wirtschaften zum Opfer fielen. Und zwar brannten die Wirtschaft des Jan Kowalski und der Anna Kowalska nieder. Zwei Wohnhäuser, drei Schuppen, ein Pferd, eine Kuh und zwei Schweine wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt etwa 16 000 Floty. (p)

**Warschau.** Ein origineller Prozeß in Warschau. Vor den Schranken des Warschauer Strafgerichts stand gestern ein gut gekleideter Mann von imposanter Statur. In der Anklage wird erzählt, daß Stefan Raj eines Tages in der Wohnung einer Frau Helmina in Warschau von der Wohnungsinhaberin inflagranti erwischt worden sei. Von ihr zur Rede gestellt, gab der Angeklagte zu, er sei lediglich über Aufforderung ihrer bildschönen 24jährigen Tochter, die er im Saska-Park kennen lernte, in der Wohnung erschienen. Die Frau aber glaubte an einen Diebstahlversuch, verständigte rasch die Hausnachbarn und ließ den Mann verhaften. Der Angeklagte gab im Verhör an, er sei von der Tochter der Wohnungsinhaberin zu einem Besuch ermuntert worden. Einbrechen oder Stehlen sei ihm ferngelegen. Der Verteidiger des Angeklagten gestattete sich einige Ausfälle hinsichtlich der moralischen Qualitäten des Mädchens, wofür ihm die Mutter eine Metallstampfgie ins Gesicht warf! Der Angeklagte wurde zu einem Jahr Kerker verurteilt.

— Die Braut erschossen. In Zagodz ging ein gewisser Ludwig Gryfow mit seiner Braut in den Wald spazieren. Im Walde bemerkte Gryfow ein Eichhörnchen und begann danach aus einem Revolver zu schießen. Beim Neuladen der Waffe ging ein Schuß los und traf die Braut

in den Rücken. Gryskow wollte einen Selbstmord der Braut vorkaufsch und drückte ihr die Waffe in die Hand. Selbst aber lief er zur Polizei, um diese vom Selbstmorde zu benachrichtigen. Da sich das Mädchen nicht selbst in den Rücken schießen konnte, wurde Gryskow verhaftet, der später ein umfassendes Geständnis ablegte.

**Thorn. Friedhofsschändung.** Dieser Tage haben unbekannte Täter auf dem evangelischen Kirchhof in Czempin in roher Weise gehandelt. Eine Grabtafel ist zertrümmert, ein in der Nähe befindliches Grabkreuz aus dem Postament gerissen und das Postament in ekelhafter Weise mit Kot besudelt worden. Abgesehen davon waren die Spuren von dem wüsten Treiben der Unholde fast auf dem ganzen Kirchhof festzustellen.

**Sport.**

**L. K. S. — Legja 0:1 (0:0)**

Ein schwer erkämpfter Sieg der Warschauer. Cichocki erzielt den einzigen Treffer.

**Lodzer Fußball.**

- Wibjow — Sokol 1:1 (0:0)
- Hakoah — P. I. C. 2:1
- G. M. S. — Union 1:1 (0:1)
- Hasmona — Makkabi 10:2
- Pogon — S. S. K. M. 2:0 (0:0)
- Samjon — L. K. S. W. 2:1 (2:1)
- Hasmona — Kraft 4:1 (1:0)

**Fußball im Reiche.**

**L. Sp. u. Lv. — Ruch 6:1 (4:1)**

Ein eindrucksvoller Sieg der Schwarz-Weißen.

Warschau, 9. September. Das Spiel um den Aufstieg in die Extraklasse zwischen L. Sp. u. Lv. gegen Ruch endete mit einem überlegenen aber auch wohlverdienten Siege der Lodzer. Beim L. Sp. u. Lv. spielte die Verteidigung ausgezeichnet. Ebenfalls die Läuferreihe mit Wolfhangel an der Spitze hielt sich äußerst tapfer. Der beste Mannschaftsteil aber war der Angriff. Namentlich Bergmann, Heibitzreich und Wünsche. Ruch ist eine gut eingespielte Mannschaft, nur fehlt es ihr an der nötigen Durchschlagskraft.

Schon in der 7. Minute erzielten die Warschauer aus Schuld Falkowski einen Treffer. Die Lodzer gleichen jedoch bald aus und erhöhten bis zur Halbzeit auf 4:1. Nach Seitenwechsel beherrschten die Lodzer weiterhin das Feld und schossen 2 weitere Tore. Schiedsrichter Rosenfeld.

**Eigameisterschaft.**

**1. F. C. — Ruch 2:1 (1:0)**

Kattowitz. Das oberchlesische Derby brachte einen erwarteten Sieg des 1. F. C. Tore schossen Kozof und Machines für 1. F. C. und Kaluza für Ruch. Der 1. F. C. trat zu diesem Spiel mit 3 Reserveteilnehmern an.

**Warta — Polonia 3:1 (0:0)**

Warschau. Sicherer Sieg Wartas, für die Kochowicz, Scherfki und Salinski erfolgreich waren. Das einzige Tor für Polonia erzielte Koch.

**Pogon — Hasmona 3:0 (3:0)**

Lemberg. Erdrückendes Uebergewicht Pogons. Tore schossen Garbian 2 und Kuchar. Schiedsrichter Kutowski.

**Wisla — Cracovia 5:1 (3:0)**

Krakau. Verdienter Sieg Wislas, die namentlich vor der Pause ein bemerkbares Uebergewicht hatte. Für Wisla waren Czulak 2, Balcer, Abamet und Makowski je einmal erfolgreich. Den Ehrentreffer für Cracovia erzielte Kaluzia. Schiedsrichter Kosicki (Kattowitz).

**Polizei-Fußball-Ländertampf:**

**Polen — Tschechoslowakei 1:1**

Warschau, 8. September. Heute fand hier der Polizei-Fußball-Ländertampf Polen — Tschechoslowakei statt, der nach hartem Kampfe 1:1 unentschieden endete.

**Damenleichtathletik-Ländertampf.**

**Polen — Oesterreich 52:54**

Wien, 9. September. Hier fand der Damenleichtathletik-Ländertampf Oesterreich gegen Polen statt. Die österreichischen Damen vermochten nur einen ganz knappen Sieg von 52:54 Punkten davontragen.

Die polnische Vertreterinnen hielten sich wider Erwarten gut.

Die polnischen Leichtathletinnen kamen Sonnabend um 6.45 Uhr morgens in Wien auf dem Ostbahnhof an. Zu Ehren der polnischen Gäste fand am Sonntag abends ein gemeinschaftliches Abendessen im Hotel Oesterreichischer Hof statt.

**Semifinale im Mitropacup,**

**Admira — Ferencvaros 1:2 (1:1)**

Wien, 9. September. Vor 25 000 Zuschauern gelangte auf der hohen Warte das Semifinalspiel Admira — Ferencvaros statt, das die Ungarn mit 2:1 Halbzeit 1:1 Tore gewonnen. Für Ferencvaros erlangte eigentlich den Sieg die fabelhafte Verteidigung mit dem Torwart an der Spitze.

**Ausländische Fußballergebnisse.**

- Köln: Köln — London 1:0.
- Hamburg: Deutschr Fußballclub Prag — S. S. B. 5:1.
- Wien: Sporclub — Slovan 7:0 (4:0), F. A. C. — W. A. C. 2:2 (0:1), Austria — Nicholson 3:0 (2:0), Hakoah — Bewegung XX. 7:0.

**Die 2. und 3. Etappe der Radrundfahrt durch Polen.**

**2. und 3. Etappe gewinnt Wienecel.**

Lublin, 8. September. Heute um 6.45 Uhr erfolgte der Start zur 2. Etappe der Rundfahrt durch Polen. Die Strecke, die von Lublin nach Lemberg führte, betrug 211 Kilometer und wurde von Wienecel (Bromberg) in 8 Stunden und 23 Minuten gewonnen. Als zweiter gelangte Matylak ans Ziel, Dritter wurde Dlecki (Warschau-Legja). Von 72 Fahrern befanden sich nur noch 61 im Rennen.

**3. Etappe.**

Die 3. Etappe der Radrundfahrt um Polen endete mit einem Siege des Bromberger Wienecel. Die Strecke führte von Lemberg nach Rzeszow und betrug 158 Kilometer. Wienecel siegte in 5 Stunden 30 Min. und 24 Sec. 2. Michalak, 3. Stejanski.

**Lodzer Tennismeisterschaften.**

M. Stolarow, Vera Richter und Gebr. Stolarow erringen die Meisterschaften.

Gestern fanden die Finalespiele um die Tennismeisterschaften von Lodz statt. Im Herreneinzel siegte Max Stolarow gegen seinen Bruder Georg 6:3, 6:2. Das Dameneinzel entschied Fräulein Vera Richter gegen Horadowiska leicht 6:1, 6:1 für sich. Das Herrendoppel gewannen nach überaus hartem und spannendem Kampf die Gebr. Stolarow gegen Warminski-Steiner 1:6, 6:8, 7:5, 6:4 6:4.

**Sawall gewinnt den großen Preis von Europa.**

Berlin, 9. September. Sawall konnte wiederum einen eindrucksvollen, wenn auch knappen Sieg erringen. Er siegte im 25 km-Rennen sowie im großen Preis von Europa vor Linart, Sonek, Maronier und Suter.

**Ein nachahmenswertes Beispiel.**

Wie wir bereits meldeten, unternimmt eine polnische Bogermannschaft eine Nordlandreise. Da diese Reise naturgemäß viel Geld kostet und der B. K. S. als solcher nicht in der Lage ist, diese zu finanzieren, hat der Kattowitzer Magistrat in seiner Sitzung vom 4. d. M. beschlossen, dem B. K. S. dafür eine Beihilfe von 1500 Zloty zu spenden.

**Neuer Weltrekord.**

Der Australier Oppermann, der auf der Pariser Busfallobahn das 24-Stundenrennen um den Gold'or mit einer Rekordleistung von 950 Kilometer gewann, begnügte sich damit noch nicht, sondern ging auch noch dem Weltrekord über 1000 Kilometer zu Leibe, den er auf 25:19:36,8 verbesserte.

**Berwüstungen durch einen Taijun.**

Tokio, 8. September. Auf der Insel Hokaido hat ein Taijun große Berwüstungen angerichtet. Die Verbindungen zwischen der Insel und dem Hafen Ojota sind völlig unterbrochen. Mehr als 14 Fischerboote sollen untergegangen sein. Vieles Opfer an Menschenleben das Unwetter gefordert hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

**Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.**

Achtung, Frauen! Am Mittwoch, den 12. September, um 7 Uhr abends, findet in der Petrikauer 109 eine Versammlung der Frauensektion statt. Frau Gertrud Kronig wird einen Vortrag über die Internationale Frauenkonferenz in Brüssel halten. Anschließend daran gemütliches Beisammensein beim Kaffee. Zutritt nur für Mitglieder der Frauensektion und eingeführte Gäste.

Verantwortlicher Schriftleiter: I. V. Otto Heise, Herausgeber: Ludwig Kuf, Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauer 109.



**Christlicher Commisverein z g. u. in Lodz,**

Rosciuszko Allee Nr. 21, Telephon 32.00.

In Kürze beginnen die beim Verein bestehenden

**Unterrichts-Kurse**

in folgenden Fächern:

- Buchhaltung, Kaufmännisches Rechnen, Handelskorrespondenz polnisch, Handelskorrespondenz deutsch, Polnische Sprache, Französische Sprache, Englische, Siebographie polnisch, Stenographie deutsch.

Die Kurse sind für Mitglieder und Nichtmitglieder zugänglich. Anmeldungen werden täglich (mit Ausnahme von Sonnabenden und Sonntagen) in der Zeit von 11-2 und 6-8 Uhr im Vereins-Sekretariat entgegengenommen.

Die Verwaltung.



**Lodzer Sport- und Turnverein.**

Sonntag, den 16. September 1. J., ab 2 Uhr nachmittags, veranstalten wir beim Vereinslokal, Jankontna 82, ein großes

**Sternschießen**

mit anssl. Tanz im Saale, (Tanzmusik von J. Chojnacki), wozu alle Mitglieder nebst wertigen Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladet die Verwaltung.

**Erstklassige Werkstatt von Steppdecken (Koldern) auf Daunnen und auf Watte**

M. ZŁOCISTY, Łódź, 6-go Sierpnia 34. Empfiehlt ihre Ausarbeitungen zu mäßigen Preisen. Achtung! Koldern in großer Auswahl stets auf Lager.

**Zähne**

Künstliche, Gold- und Platin-Kronen, Goldbrücken, Zahnbehandlung u. Plombieren, Schmelz- und Zahnziehen. Tollgehirne gefasst.

Zahnärztliches Kabinett Londowka 51 Glawna 51. Telephon 74.93.

**Zahnarzt**

M. Lubraniecka-Wolkowicz Zielona 28 (Ede Jeromskiego) zurückgekehrt. Empfängt von 10-1 und 3-7.

**Miejski**

**Kinematograf Oświatowy**

Wodny Rynek (róg Kwidzińska)

Od wtorka, dnia 4 do poniedziałku, dnia 10 września 1928 roku włącznie.

Dla dorosłych początek seansów o godz. 18.45 i 21, w soboty i w niedziele o godz. 16.45, 18.45 i 21.

**Tragedja Domu Habsburgów**

Dramat w 13 aktach.

Dla młodzieży początek seansów o godz. 15 i 17, w soboty i w niedziele o godz. 13 i 15.

**WILHELM TELL (Bojownik o wolność)**

Dramat w 8 aktach osnuty na tie powieści F. Szyllera Role główne odtworzą: Konrad Veidt, Xenia Desni, Erna Morena, Herman Valentin i Jan Reiman.

W porzekalniach codz. do g. 22 audycje radiotelefoniczne.

W miasto dla dorosłych: I—70, II—60, III—30 gr. młodzież: I—25, II—20, III—10 gr.

**Dr. B. DONCHIN**

Spezialarzt für Augenkrankheiten

ist nach Polen zurückgekehrt.

Empfängt täglich von 10-1 und 4-7 Uhr.

Sonntag von 10 bis 1 Uhr nachm.

Koninszki 1, Tel. 9-97.

**Heilanstalt von Wergten-Spezialisten u. Zahnärztliches Kabinett**

Potulitzer 894 (am Seyerschen Ring), Tel. 22-89 (Haltestelle der Pabianiker Fernbahn)

Empfängt Patienten aller Krankheiten täglich von 10 Uhr früh bis 6 Uhr abends.

Empfängt gegen Pocken, Analysen (Harn, Blut — auf Syphilis —, Sperma, Sputum usw.), Operationen, Verbände, Krankenschwester. — Konsultation 3 Zloty. Operationen und Eingriffe nach Vereinbarung. Elektrische Licht, Gaslampenbestrahlung, Elektrisieren, Roentgen, Künstliche Zähne, Kronen, goldene und Platin-Brücken in Gold- und Platinlegierungen ab 2 Uhr nachm.



**Lodzer Turnverein „Kraft“**

Am Sonntag, den 16. September, pünktlich um 2 Uhr nachmittags, veranstalten wir in unserem Vereinslokal an der Giumnastr. Nr. 17, ein

**STERNSCHIESSEN**

verbunden mit Scheibenschießen und darauffolgendem Tanzfränzchen, wozu wir alle Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunde des Vereins bestens einladen.

Die Verwaltung.

**Ruda-Babianicka**

Garten des Herrn Stefanski Endstation Ruda.

Sonntag, den 16. Sept., ab 12 Uhr mittags:

**Grosses Gartenfest**

zugunsten des evangelisch-lutherischen Kirchbaues.

Im Programm sind vorgesehen: große Pfandlotterie (wertvolle Pfänder, jedes Los gewinnt), Chorgesänge, Posaunenvorträge, Stern- und Floberschießen, Glücksrad, Kinderspiele, lebende Bilder, Kahnfahrt. Bifstet am Plage. Eintritt für Erwachsene 50, für Kinder 30 Gr.

Potrzebne

uczenice

do pracowni sukien ul. 6-go sierpnia 25, 2 piętro, front.

**Spendet Bücher**

für die Bibliothek von Lodz-Süd Die Spenden werden jeden Montag und Mittwoch im Parteilokale, Bednarska 10, entgegengenommen.